

Die evangelische Markuskirche

Die von Architekt H. Dolmetsch 1906 bis 1908 im Jugendstil errichtete evangelische Markuskirche, eine der ersten großen Kirchen in Eisenbeton, wird bis zum Jahresende umgebaut und restauriert.

Ausgangspunkt aller Überlegungen war das völlig unzulänglich gewordene Unterboden-Heizungssystem, welches nun erneuert wurde. Die dabei ausgelöste Kettenreaktion der Aufstellung weiterer Programmpunkte führte schließlich zu einer Renovierung der ganzen Kirche, bei der die zwischenzeitlich überdeckte ursprüngliche Jugendstil-Ausmalung der Wände und Gewölbe je nach Ausführungsqualität freigelegt bzw. im Sinne des Originals neu aufgetragen wurde. Bei gleicher Gelegenheit wird der aus Kupfer getriebene gewaltige Markuslöwe, dessen verrostetes Eisenskelett zu seiner Demontage geführt hatte, instand gesetzt und auf die luftige Höhe des Dachfirstes zurückkehren.

Der Wechsel der jüngsten undifferenzierten Beige-Farbigkeit des Innenraums zur wiederhergestellten ausgeprägten Jugendstilfassung wird zu einem großen Erlebnis werden.



3

Dieses Erlebnis wird aber letztlich durch den oft genug nachträglich als selbstverständlich hingenommenen Umstand verstärkt, daß die am denkmalpflegerischen Aspekt der Renovierung sehr interessierte Gemeinde zugunsten des unverwechselbaren Gesamtbildes auf mehrere anfänglich vorgebrachte Programmwünsche verzichtet hat.

Norbert Bongartz



4

3 DIE MARKUS-KIRCHE kurz nach der Vollendung. Über dem ungewöhnlichen steinernen Orgelprospekt zeigt sich die Jugendstilmalerei des Gewölbes. Die dunkelgrünen Ranken stehen über einem schwebenden blaugrünen Grundton.

4 Die Malereien des Chorgewölbes, die zwischenzeitlich verdeckt waren, sind wieder freigelegt. Auf Retuschen wurde soweit wie möglich verzichtet. Die 1907 erst nachträglich aufgemalten und nur noch schwach erkennbaren Engel wurden zugunsten der besser erhaltenen Rankenmalerei nicht mehr ergänzt. Die Farbigkeit des Schiffes wurde im Gegensatz zu der des Chores nach Befund neu aufgetragen.